

Droste-Hülshoff, Annette von: Der kranke Aar (1844)

1 Am dürren Baum, im fetten Wiesengras
2 Ein Stier behaglich wiederkäut' den Fraß;
3 Auf niederm Ast ein wunder Adler saß,
4 Ein kranker Aar mit gebrochnen Schwingen.

5 „steig' auf, mein Vogel, in die blaue Luft,
6 Ich schau dir nach aus meinem Kräuterduft.“ —
7 „weh, weh, umsonst die Sonne ruft
8 Den kranken Aar mit gebrochnen Schwingen!“ —

9 „o Vogel, warst so stolz und freventlich
10 Und wolltest keine Fessel ewiglich!“ —
11 „weh, weh, zu Viele über mich,
12 Und Adler all, — brachen mir die Schwingen!“

13 „so flattre in dein Nest, vom Aste fort,
14 Dein Aechzen schier die Kräuter mir verdorrt.“
15 „weh, weh, kein Nest hab' ich hinfert,
16 Verbannter Aar mit gebrochnen Schwingen!“

17 „o Vogel, wärst du eine Henne doch,
18 Dein Nestchen hättest du, im Ofenloch.“
19 „weh, weh, viel lieber ein Adler noch,
20 Viel lieber ein Aar mit gebrochnen Schwingen!“

(Textopus: Der kranke Aar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7335>)